LYTHRUM SALICARIA.

DECANDRIA MONOGYNIA.

LYTHRUM.

Der *Kelch* 12-zähnig. Die *Blumenkrone* 6-blättrig dem Kelche einverleibt. Die *Kapsel* 2-fächrig, vielsamig.

Lythrum *Salicaria* mit gegenüberstehenden, herz-lanzettförmigen Blättern und ährenständigen, zwölfmännigen Blumen.

Lythrum (Salicaria) foliis oppositis cordato-lanceolatis, floribus spicatis dodecandris. *Linn. Spec. plant. ed. Willd. T. II. p.* 865. *Roth. Flor. germ. T. I. p.* 200. *T. II. P. I. p.* 518. *Hoffm. Deutschl. Flor. P. I. p.* 162.

Salicaria floribus spicatis, foliis conjugatis. *Haller. Goett. p.* 160. *Boehm. Lips. n.* 539.

Salicaria vulgaris purpurea, foliis oblongis. *Berg. Flor. Francof. p.* 141. *n.* 1. *Buxb. Hal. p.* 289. *Dill. Gies. p.* 115. *Rupp. Jen. p.* 146.

Blattaria spuria spicata rubra. *Volck. Norimb. p.* 65.

Lysimachia spicata purpurea. *C. Bauh. pin. p.* 246.

Lysimachia purpurea quibusdam spicata. *Joh. Bauh. hist.* 2. *p.* 902.

Gemeiner Weidrich, rother Weidrich, Purpurweidrich, brauner Weidrich, blauer Fuchsschwanz, Blutkraut.

Wächst in ganz Deutschland und den übrigen Ländern Europens an den Ufern der Flüsse und Seeen, so wie auch an Graben und andern feuchten Orten.

Blühet im Julius und August. ♃.

Die Wurzel wurzelstockig, schief, hin und wieder aufgetrieben, viele *Wurzelfasern* austreibend, innerhalb weifslich, aufserhalb aus dem Braunen ins Schwarze übergehend.

Der Stengel aufrecht, ästig, vierseitig, etwas scharf, unten kahl oben weichhaarig, röhricht, zwey bis vier Fufs hoch.

Die Blätter sitzend, gegenüberstehend, halbumfassend, herz-lanzettförmig, spitzig, ganzrändig, auf der obern Fläche fast kahl auf der untern weichhaarig.

Die Blumen sitzend in einer gipfelständigen, quirlförmigen, beblätterten *Ähre*.

Der Kelch. Eine einblättrige, walzenartige, zwölfstreifige, zwölfzähnige, bleibende *Blüthendecke*, mit wechselsweifs kleinern *Zähnen*.

Die Blumenkrone sechsblättrig. Die *Kronenblätter* lanzettförmig, etwas stumpf, schwach-wellenförmig, den Ausschnitten des Kelches einverleibt, abstehend, purpurfarbig.

Die Staubgefäfse. *Staubfäden* zwölf, fadenförmig, dem Kelche einverleibt, wechselsweis länger: die *kürzern* etwas länger als der Kelch. Die *Staubbeutel* rundlich, aufrecht, zweyfächrig.

Der Stempel. Der *Fruchtknoten* länglich. Der *Griffel* fadenförmig, kürzer als die Staubgefäfse: die *Narbe* kreisförmig.

Die Fruchthülle. Eine eyförmige, spitzige, zweyfächrige, zweyklappige, mit dem bleibenden Kelche bedeckte *Kapsel*.

Die Samen vielzählig, eyförmig-länglich.

In Rücksicht der Blätter ist dieses Gewächs einiger Abändrung unterworfen. Gewöhnlich sieht man die Blätter gegenüberstehend oder die untern auch wohl wechselweisstehend, zuweilen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-135561-p0089-4 DFG

aber bemerkt man dieselben drey- oder vierfach, so wie auch Böhmer bey Leipzig eine Abändrung mit rundlichen Blättern gefunden hat. Nach der Zahl der Blätter richtet sich dann auch die Zahl der Seiten des Stengels, jedoch so, daſs die der letztern noch einmahl so groſs ist, als die der erstern. Bey gegenüberstehenden Blättern erscheint daher der Stengel vierseitig, bey dreyfachen sechsseitig und bey vierfachen achtseitig.

Das *Lythrum Salicaria* wird nicht selten mit der *Stachys palustris* verwechselt, jedoch läſst es sich durch folgende Kennzeichen sehr leicht unterscheiden, als: 1) Ist die *Wurzel* stielrund, hin und wieder aufgetrieben, mit zerstreuten Wurzelfasern; nicht aber vierseitig, gelenkig, nur an den Gelenken mit quirlständigen Wurzelfasern besetzt. 2) Ist der *Stengel* an dem obern Theile zwar weichhaarig; nicht aber kurzhaarig mit zurückgebognen Haaren. 3) Sind die *Blätter* ganzrandig; nicht sägenartig-gekerbt. 4) Ist der *Kelch* zwölfzähnig mit wechselsweis kleinern Zähnen; nicht fünfspaltig. 5) Ist die *Blumenkrone* sechsblättrig dem Kelche einverleibt; nicht einblättrig, zweylippig, rachenförmig. 6) Sind der *Staubgefäſse* zwölf wechselsweis kürzer; nicht aber nur vier, von denen zwey kürzer sind. 7) Findet man als *Frucht* eine zweyfächrige Kapsel; nicht bloſs vier freye, nur vom Kelche bedeckte Samen. — Das *Lythrum virgatum*, von dem man meynt, daſs es auch mit dem *Lythrum Salicaria* werwechselt werden könne, kommt bey uns nicht vor, sondern findet sich nur in Österreich, Sibirien und in der Tartarey.

In der Apotheke sind von dem *Lythrum Salicaria* die Wurzel und das Kraut unter dem Nahmen *Radix et Herba Lysimachiae purpureae* bekannt. Die Wurzel sammelt man ehe der Stengel hervortreibt und das Kraut ehe die Blumen sich entwickeln.

Beyde, Wurzel und Kraut, sind schleimig und etwas zusammenziehend. Man hat sie bey Durchfällen und Ruhren, die von Erschlaffung herrühren, und auch beym Blutspeyen empfohlen. Jetzt sind sie auſser Gebrauch.

Erklärung der Kupfertafel.

Die Wurzel nebst dem untern Theil des Stengels, so wie auch der obere Theil desselben in natürlicher Gröſse.

Fig. 1. Eine *Blume* in natürlicher Gröſse.
2. Eine *Blume*, von welcher die Kronenblätter weggenommen sind, der Länge nach aufgeschnitten, ausgebreitet und vergröſsert.
3. Ein *Staubbeutel* mit dem obern Theil des *Staubfadens* und
4. der *Stempel* noch stärker vergröſsert.
5. Die vom Kelche entblöſste *Kapsel* in natürlicher Gröſse.
6. Dieselbe vergröſsert und
7. der Queere nach durchschnitten, so daſs man die *Samen* darin liegen sieht.
8. Ein *Same* vergröſsert und
9. der Queere nach durchschnitten.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-135561-p0090-8
DFG

F. Grampel del.

P. Haas sculp.

Lythrum Salicaria

Decandria monogynia

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-135561-p0091-4
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-135561-p0092-0
DFG